

DIE REGIERUNG VON UNTERFRANKEN



TEILT MIT

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Rede von Herrn Regierungspräsidenten Dr. Paul Beinhofer
anlässlich des 10. Wasserforums Unterfranken
Thema: Grundwasserschutz – vielfältig, nachhaltig, machbar“
am 19. März 2015 im Juliusspital Würzburg**

Anrede

Ich darf Sie recht herzlich begrüßen zu unserem 10. Wasserforum Unterfranken – heuer das erste Mal im Juliusspital Würzburg. Die wunderschöne, aufwändig restaurierte Zehntscheune des Weinguts – erbaut von 1678 bis 1681 – bietet mit ihrem Ambiente einen würdigen Rahmen und auch einen Bezug zum Wasser: Im Foyer können Sie die alte Wassergewinnungsanlage aus der Bauzeit des Weinguts besichtigen, errichtet aus klassischem fränkischem Muschelkalk.

Wie Sie selbst sehen, stoßen wir angesichts der hohen Zahl an Anmeldungen fast an die Kapazitätsgrenze des Tagungsraumes, sind doch heute rund 160 Teilnehmer zusammengekommen. Umso mehr zeigt dies aber, dass das Thema der Veranstaltung hoch aktuell und bedeutend ist: **„Grundwasserschutz – vielfältig, nachhaltig, machbar“**

Alein ein aufmerksamer Blick in die Medienberichterstattung der letzten Wochen und Monate zeigt: Das Thema Grundwasserschutz/ Trinkwasserschutz/ Nitrat im Grundwasser ist auch in der Öffentlichkeit präsent.

Presseartikel wie „Stickstoff ist die zweitgrößte Umweltbelastung der Welt“, „Deutschland hat ein Gülleproblem“ oder „Die Gefahr aus der Tiefe“ haben zu einer erheblichen Verunsicherung, teilweise auch zur Verärgerung vieler Akteure geführt, die sich in unserer Region für sauberes Wasser und eine sorgsame Flächenbewirtschaftung engagieren.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

So bin ich froh, dass in den letzten Wochen durchaus auch positive Beispiele in der Presse vorgestellt wurden: „Allianz für besseres Trinkwasser“, „Investition in Wasserschutz lohnt sich“, „Im Team Gewässer schützen“ oder auch „Landwirte sorgen für gutes Trinkwasser“ – so lauteten die Überschriften.

Hinzu kommen die Diskussionen zum neuen Kulturlandschaftsprogramm und damit die Frage: Was bringt dieses für den Grundwasserschutz? Zur Novellierung der Düngeverordnung stellt sich die Frage: Ist dieses Instrument geeignet, um die Umweltziele zu erreichen? Bekanntlich hat die EU-Kommission die Bundesregierung im Rahmen eines bereits laufenden Vertragsverletzungsverfahrens im Hinblick auf den Grundwasserschutz – insbesondere bei der Überarbeitung der Düngeverordnung – zum konsequenten Handeln aufgefordert. Der Sachverständigenrat empfiehlt der Bundesregierung in seinem Sondergutachten vom 14. Januar dieses Jahres, gemeinsam mit den Ländern eine „nationale Stickstoffstrategie“ zu entwickeln. Die Landwirtschaft spielt darin eine Schlüsselrolle.

Viele Themen, viele Fragen. Und manchmal auch viele Missverständnisse. Wir möchten mit unserem heutigen 10. Wasserforum zu einer Versachlichung und Objektivierung der Thematik beitragen und Impulse für gute, machbare Lösungsansätze geben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade bei uns in Unterfranken ist das Thema Grund- und Trinkwasserschutz von besonderer Bedeutung und schon seit Langem sozusagen ein „Dauerbrenner“. Denn die natürlichen hydrologischen, geologischen und klimatischen Rahmenbedingungen führen dazu, dass ein relativ hoher Anteil unerwünschter Stoffe in die Grundwasserleiter gelangen kann. Geringe Niederschläge bedeuten dabei geringe Verdünnung der Stoffe und höhere Konzentrationen als in wasserreichen Gebieten.

Beim Schutz des Grundwassers ist die Landwirtschaft zweifellos unser wichtigster Partner. Etwa 42 Prozent der Fläche Unterfrankens werden heute landwirtschaftlich genutzt. Und obwohl die Landwirte in Unterfranken die gute fachliche Praxis ebenso gut beherrschen – manchmal vielleicht sogar noch deutlich sensibler wirtschaften – als ihre Kollegen in anderen Regionen, ist das Grundwasser aufgrund der regionalen Gegebenheiten hier besonders stark gefährdet.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Das machen auch die Ergebnisse bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie deutlich, deren Ziel der gute Zustand aller Gewässer ist. Wir werden dazu noch im Vortrag des Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Umwelt, Herrn Kumutat, einige Ausführungen hören. Die Richtlinie mit dem sperrigen Namen ist meines Erachtens tatsächlich das bisher größte Nachhaltigkeitswerk der Europäischen Union und von entscheidender Bedeutung für eine gesicherte, lebenswerte Zukunft. Denn die Europäische Wasserrahmenrichtlinie fokussiert das Wasser in all seinen Facetten und Funktionen im Naturhaushalt, als Lebensmittel genauso wie als Lebensraum oder landschaftsprägendem Bestandteil unserer Heimat. Damit es gelingt, den guten Zustand unserer Gewässer zu erreichen und zu erhalten, müssen alle an einem Strang ziehen, müssen die Menschen verstehen, was es heißt – und hier zitiere ich aus der Richtlinie – „das ererbte Gut Wasser zu schützen, zu verteidigen und entsprechend zu behandeln.“

Weite Bereiche des Grundwassers in Unterfranken gelten wegen der Nitratbelastung als gefährdet. Auch ein Blick auf die Rohwasserqualitäten der Trinkwassergewinnungen zeigt, dass immer noch etwa 14 % des geförderten Grundwassers den Grenzwert der Trinkwasserverordnung von 50 mg Nitrat pro Liter überschreiten. Dieser Prozentsatz verzeichnet allerdings eine eindeutig fallende Tendenz, waren es doch Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts noch 22 % des Rohwassers. Dies ist sicherlich neben der guten fachlichen Praxis der Landwirte vor allem ein Verdienst des Engagements der Kommunen und Wasserversorgungsunternehmen, aber auch der vielfältigen regionalen und lokalen Aktivitäten der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ.

Ein Beispiel, was getan werden kann, zeigt das Modellgebiet Werntal. Hier unterstützen wir in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsverwaltung bereits seit 2002 Kooperationen zwischen Wasserversorgern und den Landwirten im Einzugsgebiet von nitratbelasteten Trinkwasserbrunnen.

Auf der Vorderseite unseres Einladungsflyers zum heutigen Wasserforum haben wir beispielhaft einmal die Nitratganglinie des Brunnens I der Wasserversorgung Karlstadt abgedruckt. Im Jahr 2002 lag der Nitratgehalt dort noch bei knapp 50 mg pro Liter. Heute, 13 Jahre später, sind die Erfolge der von den Wasserversorgern Karlstadt, Arnstein und Thüngen an die kooperierenden Landwirte geleisteten Ausgleichszahlungen deutlich sichtbar. Durch grundwasserverträgliche Fruchtfolgen sowie Stilllegungen auf besonders austragsgefährdeten Flächen wurde die Nitratbelastung im Grundwasser auf ca. 40 mg pro Liter verringert. Etwa 1.000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche werden von dem Programm umfasst.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Vier Punkte erscheinen mir dabei erwähnenswert:

1. Voraussetzung für die angestrebte Verbesserung der Qualität des Grundwassers war eine vorgeschaltete fundierte hydrogeologische Untersuchung. Erst die genaue Bewertung der Flächen machte deutlich, wo am effektivsten Kooperationsmaßnahmen ansetzen können.
2. Wichtig ist das Bewusstsein, dass Erfolge im Grundwasser viel Zeit benötigen. Grundwasser hat ein „langes Gedächtnis“, und auch der Weg von der Bodenkrume auf dem Acker bis zur Wasserfassung im Grundwasser kann viele Jahre dauern.
3. Kontinuität ist der Schlüssel zum Erfolg: So lief beispielsweise im Jahr 2007 das Programm zur Flächenstilllegung aus. Dies bedeutete eine dem Grundwasserschutz völlig gegenläufige Entwicklung. Viele Grünlandflächen wurden umgebrochen, und auch auf schlechteren Böden wurde Ackerbau betrieben. Die Marktpreise lockten einfach zu sehr. Die Folge war ein deutlicher Nitratschub, der sich bis zum Brunnen durchpauste.
4. Ohne verlässliche Partner geht es bei freiwilligen Kooperationen nicht. Durch partnerschaftliches Miteinander und gegenseitiges Vertrauen werden die notwendigen Kräfte gebündelt.

Die Anwesenheit von so vielen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern bei unserem heutigen Wasserforum zeigt, dass das Thema Grund- und Trinkwasserschutz von den verantwortlichen Akteuren sehr ernst genommen wird. Wasser ist unser Lebensmittel Nummer 1. Die Bayerische Verfassung weist in Artikel 83 den Kommunen die Zuständigkeit für die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser zu. Nach Artikel 57 Absatz 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern sind die Gemeinden verpflichtet, „die aus Gründen des öffentlichen Wohls erforderlichen Einrichtungen zur Versorgung mit Trinkwasser herzustellen und zu unterhalten“.

Als Kommune, als Wasserversorger oder auch als Zweckverband nehmen Sie diese Aufgabe mit großem Engagement wahr und stehen in der Verantwortung. Ich bin überzeugt, dass es der richtige Weg ist, die Verantwortung für die lebenswichtige Ressource Wasser in der Zuständigkeit der öffentlichen Hand zu belassen. Wettbewerb und Gewinnstreben würden andernfalls in Konkurrenz zu Qualität, Versorgungssicherheit und Erschwinglichkeit stehen. Dies wäre nicht der richtige Weg – nicht für das Lebensmittel Nummer 1.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Ein weiteres gutes Beispiel für die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wasserwirtschaft und Landwirtschaft ist die seit 2007 bestehende „Initiative Grundwasserschutz durch ökologischen Landbau“ der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ. Durch verstärkte Beratung der Betriebe und die regelmäßige Durchführung von Fachveranstaltungen zu Themen, die die praktizierenden Landwirte tatsächlich bewegen, konnte die ökologisch bewirtschaftete Fläche in Unterfranken von rd. 14.000 ha in 2007 auf ca. 24.000 ha im Jahr 2014 erhöht werden. Das entspricht einem Anteil von 6,2 % an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche im Regierungsbezirk. Im bayernweiten Vergleich bedeutet dies den größten Zuwachs an ökologisch bewirtschafteten Flächen. Auch das ist ein wichtiger Beitrag für den Grundwasserschutz.

Was für uns oft so selbstverständlich erscheint, stellt in vielen anderen Ländern der Welt eine zunehmende Herausforderung dar, die Versorgung der Menschen mit ausreichendem und sauberem Trinkwasser. Gewässerverschmutzungen und der steigende Bedarf einer wachsenden Bevölkerung machen Trinkwasser immer kostbarer. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu einer sanitären Grundversorgung ist seit 2010 weltweit als Menschenrecht definiert. Und trotzdem sterben jedes Jahr mehr als fünf Millionen Menschen – vor allem Kinder – in Entwicklungsländern an Krankheiten, die durch verschmutztes Trinkwasser verursacht werden.

Die Süddeutsche Zeitung hat sich erst in der letzten Woche mit einer 30-seitigen Beilage unter dem Titel „H₂O – Formel des Lebens“ intensiv mit dem Thema Wasser befasst. Eigentlich für Kinder gemacht, ist sie gleichermaßen für Erwachsene gut geeignet, um das Bewusstsein für die unentbehrliche Ressource Wasser zu schärfen. In der Beilage war unter anderem zu lesen: „140 Millionen Stunden verbringen Kinder und Frauen jeden Tag damit, Wasser zu holen“. Weiter heißt es dort: „In den Entwicklungsländern sind meist Frauen und Kinder fürs Wasserholen zuständig – oft müssen sie dafür lange Strecken zurücklegen. In der Zeit, die sie dafür verwenden, können sie nicht in die Schule gehen, kein Geld verdienen und sich nicht um Familienangehörige kümmern.“ Solch ein Perspektivenwechsel kann und sollte uns doch zum Nachdenken bringen und die Wertschätzung für unsere Wasserversorgung erhöhen.

Das Engagement für eine sichere, zuverlässige Trinkwasserversorgung lohnt sich. Gerade das immer stärker erkennbare Interesse der Gesellschaft für eine lebenswerte Zukunft misst der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ der Regierung von Unterfranken eine entsprechende Bedeutung bei. Die Vorzüge unserer eigenen Region – davon bin ich überzeugt – definieren sich wesentlich über die Qualität unserer Umwelt. Und Wasser ist dabei ein entscheidender Faktor.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen ein weiteres Beispiel der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ präsentieren, und zwar ein „Wasserschutzbrot“, das Sie auch in der Pause probieren können. Dieses Brot ist hergestellt aus Backweizen mit verminderter Stickstoffdüngung. Es ist bekannt, dass der Eiweißgehalt im Korn der maßgebliche Indikator für die Qualität und letztlich auch den Preis des Getreides ist. Um einen hohen Eiweißgehalt für gute Backeigenschaften zu erzielen, erfolgt regelmäßig kurz vor der Ernte eine umfängliche Düngegabe mit mineralischem Stickstoff. Die späte Ausbringung bedeutet aber auch, dass nach der Ernte mehr Stickstoff auf den Feldern zurückbleibt. Und damit steigt auch die Gefahr für die Auswaschung von Nitrat in das Grundwasser. Der Backweizen des „Wasserschutzbrotes“ stammt von einem konventionellen Landwirt aus dem Trinkwassereinzugsgebiet Werntal, aus dem Betrieb von Klaus Höfling, der durch seinen Verzicht auf die letzte Stickstoffgabe einen ganz bewussten Beitrag zum Grundwasserschutz leistet. Der Bäckermeister Matthias Engel aus Retzstadt hat daraus mit großem handwerklichem Geschick ein schmackhaftes Brot hergestellt. Das Korn war dabei gerade mal 30 km vom Acker über die Mühle in die Bäckerei und letztlich zum Verbraucher unterwegs.

Dieses Wasserschutzbrot ist ein plakatives Beispiel dafür, dass die Herstellung, Verarbeitung und der Verkauf qualitativ hochwertiger Produkte nicht nur die regionale Wertschöpfung erhöht, sondern eben auch unsere Ressourcen, vor allem Grund- und Trinkwasser und die Umwelt schont.

„Panis et aqua vita beata“ sagt ein lateinisches Sprichwort. Wasser und Brot bedeuten ein glückliches Leben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Grundwasserschutz – vielfältig, nachhaltig, machbar“

Mit unserem diesjährigen Wasserforum und mit den gemeinsamen Aktivitäten innerhalb der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ leisten Sie und wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im Bereich Wasser. Der Weltwassertag der Vereinten Nationen am 22. März 2015 unterstreicht diese unsere Zielsetzung. Er steht heuer unter dem Motto "Wasser und nachhaltige Entwicklung" mit dem klaren weltweiten Auftrag, sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und eine nachhaltige Nutzung einzusetzen.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Ich freue mich auf die nun folgenden Fachvorträge von Vertretern der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, von Wasserversorgern und Kommunen. Allen Referenten bereits vorab ein herzliches Dankeschön.

Ich wünsche Ihnen interessante, bereichernde Stunden bei unserm 10. Wasserforum Unterfranken. Nutzen Sie die Gelegenheit für anregende Gespräche, informieren Sie sich, lassen Sie sich inspirieren und bringen Sie sich auch mit eigenen Themen ein. Sicherlich gibt es den einen oder anderen Ansatz, der auch Ihnen bei Ihren Herausforderungen weiterhilft.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>